

An die europäischen Diplomaten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-447108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach dem Abschluß
(Sur Landesaussstellung)

Was wir freudig ausgerichtet
in gelobten Maientagen,
reißen wir jetzt tapfer nieder
ohne jenes Weheklagen,
welches kibliche Gemüter
darob anzustimmen wissen,
daß der Menschenhände Werke
jämmerlich verenden müssen.
Mit Gekrach der Sahnenmaste
festlich weiße Bataillone
brechen unter derben Säufen,
teils mit Spuck und teils auch ohne.
Daß hernieder die seit Schiller
wohlbekannten Wolken schauern,
ist begreiflich, doch ich finde
nirgends das berühmte Grauen
in den öden Sensterhöhlen,
Pfeiler, Pforten, Türme, Hallen
zeigen ein zufriednes Lächeln
noch im Bersten und im Sallen:
Seht, auch wir sind stolze Krieger,
die fürs Vaterland jetzt sterben,
und wer Hände hat, zu werken,
weiß uns gründlich zu beerben.

Abraham a Santa Clara

Stilblüten

Aus einem Roman.

„Nun wurde er aber doch endlich auf sich selber
ernstlich böse. Immer und immer noch nicht ver-
mochte er zu einem festen Entschluß zu kommen.
Seit acht Tagen nun schwankte er zwischen Aegypten
und Südtirol hin und her...“

* * *

Aus einer vaterländischen Erzählung.

„Des Pfarrers Blick ruhte minutenlang in stum-
mem Staunen auf dem herrlichen Lande, das ihn
umgab, faltete die Hände um die Bibel und flüsterte
betend in die unendliche Pracht des Alpenfommers
hinein: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht,
was sie tun!““

23dr.

Stimmen aus dem Publikum
(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Offene Frage an das Zürcher Stadttheater. Wie
kommt es, daß man sich bei der Aufführung von
Stücken nicht an die Bekanntmachungen in der Presse
hält? Oder ist vielleicht nicht Tatsache, daß in einem
zürcherischen Blatt zu lesen war, es würde am ver-
gangenen Freitag anstatt „Sra Diavolo“ die Operette
„Mohrenbraut“ gespielt? Und was bekam man
zu sehen? „Polenblut“, ein „klassisches“ (die An-
führungszeichen sind von der Red.) Stück, das man
schon oft genossen hatte. Und all' das ohne die
kleinste Entschuldigung seitens der Direktion. Soll
das so weiter gehen?

Ein langjähriger Abonnent.

Anmerkung der Redaktion: Unserem
langjährigen Abonnenten ist vollständig Recht zu
geben. Nur eine kleine Unrichtigkeit in der Bezeich-
nung des Stückes sei uns gestattet: Die Operette
Mohrenbraut ist nämlich keine Operette, sondern
ein Druckfehler und heißt eigentlich „Polenblut“.
Darnach erscheint das „Vergehen“ der Theaterdirek-
tion allerdings in einem bedeutend milderen Lichte.

An die europäischen Diplomaten

Mit euren politischen Haarspalterei'n
Konntet ihr nicht den Frieden erhalten;
Und als ihr zu Ende mit eurem Latein,
Da ging es an ein Schädelspalten.

Papa

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht . . .

Die Weltgeschichte — heißt es — ist das Weltgericht!
Doch mit Verlaub, mein Lieber, alles glaub' ich nicht,
Denn müßte einer Weltgeschichte schreiben
Er würde doch im Seitenströme treiben,
Und wehrt' er sich, es dürfte wohl nichts nützen. —
Die alte Welt ruht auf zerfallenen Säulen,
Die man umgehen muß, soll keine fallen
Und niederstürzen in die dumpfen Hallen . . .

Die Weltgeschichte zeugt ein irrend Weltgericht,
Das unter Not und Tod den Erdenfrieden bricht!
Ich denke mir, weil nie die Ruhe kommt,
Daß wir den Richter haben, der uns frommt:
Ein Künstler nur — im Grunde treu und brav! —
Den Kartenzzeichner oder Lithograph!

Willig Goffletter

„Die Kriege müssen sein!“

Uch ja, die Kriege müssen sein!
Geseht, sie wären nicht auf Erden,
Könnte dann nicht das Mein und Dein
Parteilos stets entschieden werden?
Ja ja, die Kriege müssen sein!
Da sitzen jene gleichnerischen
Politiker an grünen Tischen
Und hecken Not und Unheil aus,
Der Menschheit und Kultur zum Graus.
Erst fängt man leise an zu zanken,
Bringt ganz Europa dann ins Wanken,
Beharrt auf jedem falschen Schein,
Mischt sich in anderer Dinge ein.
Ja ja, die Kriege müssen sein!
Hier ist's der Meid, dort Größenrahn.
Da Herrschsucht, eitle Ländergier;
Ein Gleiten auf der schiefen Bahn,
Ein Tanz auf glühendem Vulkan,
Tod und Verderben wirds Panier. —
Dann frisch drauf los gekriegt, geseht,
Bis eine Welt in Trümmer liegt!
— Ja ja, die Kriege müssen sein

J. S. B.

Sprüche

Smiespruch.

Ich sprach: Mein Kind, ich liebe dich.
Sie lachte: Ist Gefahr?
Oh nein, mein Herz, entgegnet' ich,
Ist alles, wie es war.
Es geht nun mit der Liebe so,
Man weiß, sie treibt ihr Spiel.
Und, wenn wo nichts zu holen ist,
Sie findet andres Ziel.

* * *

Srage.

„Auf groben Kloß ein grober Keil!“
Sehr recht. Nur wolle doch dich fragen,
Ob nicht zuerst in grober Eil
Du selbst den Kloß zum Keil getragen.

Otto Ginnek.

MODEL's Sarsaparill

ist das **Blutreinigungsmittel**, dessen seit einem Vierteljahrhundert stetig wachsender Erfolg zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen hat. Dieselben sind meistens billiger, konnten aber in der geraden idealen Wirkung niemals der echten Model's Sarsaparill gleichkommen. Letztere ist das beste Mittel gegen alle Erscheinungen, die von **verdorbenem Blut** oder von **habituellem Verstopfung** herrühren, wie alle Hautunreinigkeiten, Augenlider-Entzündungen, Gesichtsröte, Jucken, Rheumatismus, Krampfader, Hämorrhoiden, Skrofulose, Syphilis, Magenleiden, Kopfschmerzen, Menstruationsbeschwerden und Störungen besonders im kritischen Alter usw. Sehr angenehm und ohne Berufstörung zu nehmen. 1/2 Fl. Fr. 3.50, 1/2 Fl. Fr. 5.—, 1 Fl. für eine vollständige Kur 8 Fr. — **Zu haben in allen Apotheken.** Wenn man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, so weisen Sie dieselbe zurück und bestellen Sie per Postkarte direkt bei der PHARMACIE CENTRALE, MODEL & MADLENER, Rue du Montblanc 9, in GENÈVE. Dieselbe sendet Ihnen franco gegen Nachnahme obiger Preise die **echte** Model's Sarsaparill. 54353

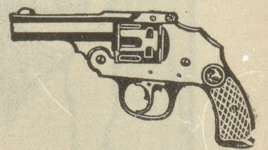
Mit 5 Cts für eine Postkarte haben Sie viel **gewonnen**, wenn Sie **sofort** unsern **Gratis-Katalog** verlangen. Sie kaufen bei uns die besten u. billigsten Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Interessante Muster-

Sendung nebst illust. Katalog über Lektüre, illust. Werke u. verschlossen gegen 50 Cts. in Briefm. oder Album mit 800 Miniat. Fr. 2.75. **Buchhandlung L. Wolfach 19458, Plainpalais-Genf.** 1293



Billigste und zuverlässigste Bezugsquelle für **Floberts, Luftgewehre, Revolver, prima Munition.** Doppelflinten in allen Preislagen. Prachtkatalog gegen 50 Cts. in Briefmarken. **Waffenhandlung L. Wirz, Gundeldingerstr., Basel O.**

Wer der Reklame aus dem Wege geht Den Zeitgeist nicht zu lassen versteht

Dumme Frage

In Rußland werden, wie „Nawas“ berichtet, immer neue Kosakenregimenter gebildet.

Gibt es denn überhaupt gebildete Kosakenregimenter?

Papa